



Körperempfinden dank der Natur

Schon immer gingen Kindergartenkinder in den Wald. Sie machen dorthin einen Spaziergang. Sie wandern im Rahmen eines Ausflugs in den Wald. Sie sammeln Blätter und Tannenzapfen, treffen den Förster und veranstalten ein Picknick. Im Wertinger Montessori-Kinderhaus gehörte ein wöchentlicher Waldtag sogar seit vielen Jahren zum Alltag.

Dabei wollten es einige Eltern und Erzieherinnen nicht belassen. Sie entwickelten die Idee einer Waldgruppe, in der die Kinder das ganze Jahr über tagein und tagaus im Wald verbringen.

Die Idee ist nicht neu, in Welden beispielsweise gibt es bereits seit Jahren einen Waldkindergarten. Im Landkreis Dillingen allerdings ist die Gruppe die erste. Wie das mit Neuerungen oft so ist, brauchte es eine Zeit, bis alle Voraussetzungen geschaffen, ein idealer Platz gefunden und der „Gruppenraum“ sozusagen eingerichtet war. Ein Tipi-Zelt und ein Bauwagen bieten den Kindern und Erzieherinnen bei extremen Wetterlagen Schutz und gleichzeitig die Möglichkeit zum Kochen und Zusammenkommen.

Die Erzieherinnen hatten zusätzlich zur Montessori-Pädagogik Fortbildungen und Erfahrungen zur Waldpädagogik gesammelt. Vielleicht auch deshalb hatte die offizielle Einweihung der Waldgruppe zwei Jahre auf sich warten lassen.

Jetzt war es soweit. Und neben den üblichen Dankesworten konnten bereits Erfahrungen ausgetauscht werden. So sind die Wurzelkinder erstaunlicherweise weniger krank als die Kinder anderer Gruppen. Vielleicht hängt das ja damit zusammen, dass sie lernen, ein wirklich eigenes Körperempfinden für Wärme, Kälte und die passende Kleidung und Bewegung zu finden. Was an einzelnen Waldtagen so sicher nicht möglich ist.

Tipp zum Tage

Fotokunst in der Galerie

Zeitgenössische Fotokunst ist noch bis 12. Juli in der städtischen Galerie in Wertingen zu betrachten.



Mit Gesang, Reden, Basteleien und Essen feierten Politiker – am Mikrophon oben Wertingens Bürgermeister Willi Lehmeier sowie links unten sein Stellvertreter Johann Bröll – und Pfarrer (rechts), Erzieherinnen, Eltern, Kinder und alle Gäste die offizielle Eröffnung der Waldgruppe.

Fotos: Ulrike Walburg

Wo die Wurzelkinder zuhause sind

Einweihung Wertinger Waldgruppe ist die erste im Landkreis. Kindheit mit allen Sinnen erleben

VON ULRIKE WALBURG

„Heute sind wir Gast im Wald, im grünen Zauberreiche.“

Heute sind wir Gast im Wald, bei Tanne, Buche, Eiche.“

(Lied der Kinder)

Wertingen Zu Gast im Wald bei 20 Wurzelkindern waren Bürgermeister und Pfarrer, zahlreiche Erwachsene und viele Kinder. Nach Jahren der Suche und Eingewöhnung feierte die Waldgruppe des Wertinger Montessori-Kinderhauses jetzt ihr offizielles Einweihungsfest. Es ist die bisher einzige Waldgruppe im Landkreis Dillingen.

Jeden Tag verbringen die „Wurzelkinder“ seit mittlerweile zwei Jahren im Wald. Zur offiziellen Einweihung ihrer Gruppe bei Tannen, Buchen und Eichen hatten sie Girlanden aus Gräsern, Blumen, Blättern und allem, was der Wald bietet, kreiert. „Bodenhaftung, Verwurzelung und viel Raum nach allen Seiten, das finden unsere Wurzelkinder hier im Wertinger Stadtwald“, sagte Andrea Büchele, Geschäftsführerin des Montessori-Kinderhauses. Sie begrüßte die Gäste mit den Worten Maria Montessoris „Wer geistig

weit gehen will, muss mit seinen Füßen sicher den Boden berühren.“

Die Waldgruppe ergab sich aus dem Zusammenschluss einer Wertinger Elterninitiative und dem Montessori-Elternverein. In der Vorbereitungszeit wurden ein geeignetes Waldstück, ein großer Bauwagen und natürlich das Herzstück der Gruppe – ein engagiertes pädagogisches Team – gesucht. Dieses musste gerne bereit sein, sich auf dieses Abenteuer einzulassen.

Als erster Waldkindergarten im Landkreis Dillingen war es zudem nicht einfach, diverse Genehmigungen zu bekommen. „Auch durften wir lernen, dass Pinkeln im Wald verboten ist“, schmunzelte Andrea Büchele. Die Stadt Wertingen und Bürgermeister Willy Lehmeier hätten das Projekt von Anfang mit viel Unterstützung begleitet. Die Finanzierung der externen Gruppe hatte der Montessori-Verein mit 27 000 Euro allerdings selbst gestemmt.

Die beiden Pfarrer Rupert Ostermayr und Johannes Schuster gaben der Gruppe ihren Segen mit auf den Weg. Dabei betonten sie, dass der Wald ein Ort sei, wo für das Leben gelernt und die Schöpfung geschätzt wird. Hier würden die Kinder in al-

len Lebensbezügen gestärkt, sprich Kinder lernen, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen und achtsam mit der Natur umzugehen. Diese Erfahrung bleibe bis ins Erwachsenenalter.

Bürgermeister Lehmeier wollte den Waldkindergarten mit einem Geschenk bereichern und fragte die Kinder nach ihren Wünschen. Doch auch nach mehrmaligen Nachfragen stellte sich heraus, dass die Kinder im Wald alles haben und dabei wunschlos glücklich sind. Trotzdem darf die Wurzelkinder-Gruppe sich auf eine Geldspende der Stadt Wertingen freuen.

Das bunte Fest im Wald war eröffnet. Aus dem Tipi hörte man Gitarrenklänge. Unter anderem wurden aus Zeitungspapier, Efeu und Farn fantasievolle Hüte gebastelt. Der Wald biete den Kindern Freiraum, sich je nach ihren Bedürfnissen auszuleben. Klaus Edenhofer vom Vereinsvorstand lenkte die Aufmerksamkeit auf die vorbereitete Umgebung – ein Kernstück der Montessori-Pädagogik –, die sich im Wald von Natur aus wiederfinde.

Erkennbar war bei diesem Sommerfest, wie die Kinder in der Natur mit allen Sinnen genießen. Beim

Singen, Riechen, Hören, Tasten, Rennen, Basteln und Klettern eroberten sie sich den Wald und entwickelten dabei elementare Kompetenzen. Zu ihrem eigenen Glück sind die entdeckungsfreudigen Wurzelkinder nicht nur an diesem Tag Gast im Wald, sondern tagtäglich bei jedem Wetter. Die erste Kindergeneration wird bereits im Herbst eingeschult. Zweiter Bürgermeister Bröll fragte interessiert nach, ob es denn auch schon Waldkinderschulen gäbe? Wer weiß? » **Kommentar**

Montessori-Kinderhaus

● Das Wertinger Montessori Kinderhaus betreut insgesamt 71 Kinder, die auf vier Gruppen verteilt sind.

● Die Sonnen- und die Sternenkinder in der Altersgruppe von drei und sechs Jahren sind im Kinderhaus in der Zusmarshäuser Straße untergebracht. Hier gibt es ebenso die Bambini-Gruppe für die unter Dreijährigen.

● Seit zwei Jahren gibt es zudem eine Waldgruppe, die Wurzelkinder, die im Wertinger Stadtwald ihren „Gruppenraum“ haben.